



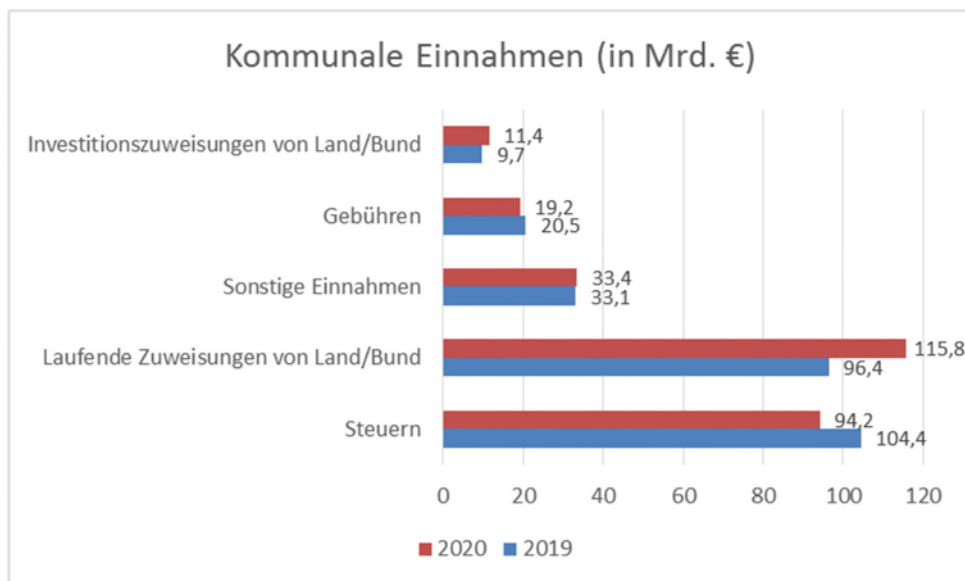
## **Prognose zur Entwicklung der Kommunalfinanzen veröffentlicht**

Am 03.11.2020 haben die kommunalen Spitzenverbände auf Bundesebene ihre Prognose zur Entwicklung der Kommunalfinanzen veröffentlicht. Durch die Corona-Pandemie und den zu ihrer Eindämmung veranlassten staatlichen Regulierungsmaßnahmen erleben wir einen massiven kommunalen Finanzeinbruch in einem seit dem Zweiten Weltkrieg nicht dagewesenen Ausmaß. So erfahren die kommunalen Haushalte enorme Belastungen, insbesondere durch

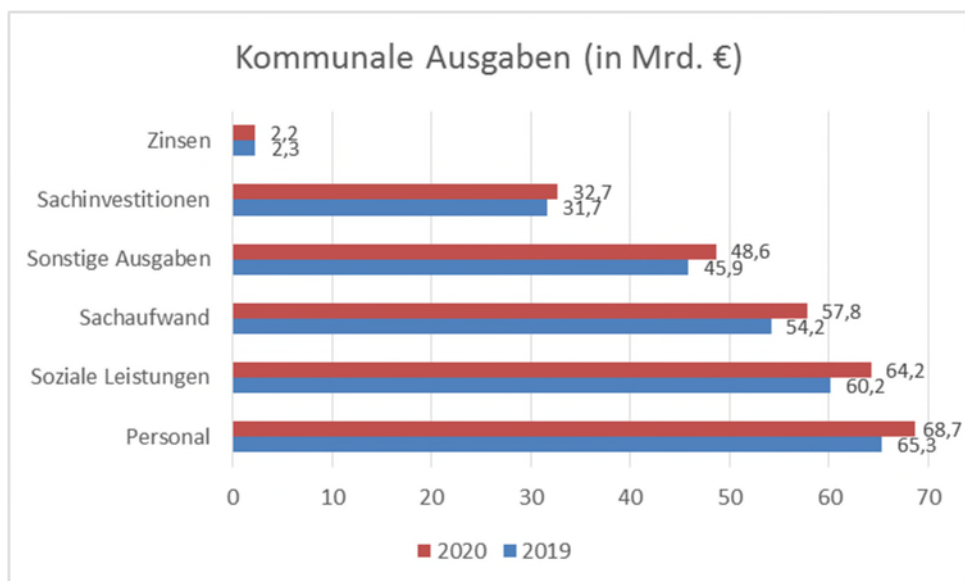
- einen drastischen Einbruch der Gewerbesteuer um fast 25 Prozent aufgrund des Lock-downs,
- zusammenschrumpfende Gebühren- und Erwerbseinnahmen durch ein geändertes Nutzerverhalten und Einschränkungen im Rahmen der Pandemie sowie
- pandemiebedingte Mehrausgaben insbesondere, aber nicht nur im Gesundheitsbereich und Infektionsschutz.
- Hinzu kommen zeitgleich die mit dem Angehörigen-Entlastungsgesetz durch den Gesetzgeber verursachten starken Einnahmerückgänge bei dem Ersatz sozialer Leistungen.

Durch die von Bund und Ländern beschlossenen Maßnahmen wird es den Kommunen nach der aktuellen Prognose der kommunalen Spitzenverbände in der Summe trotz der enormen Einnahmeeinbrüche im Jahr 2020 allerdings gelingen, ihre Haushalte stabil zu halten. Die negativen fiskalischen Auswirkungen des derzeitigen Teil-Lockdowns auf die Kommunen konnten in der Prognose noch nicht berücksichtigt werden. Auch ist die fiskalische Betroffenheit durch die Corona-Pandemie von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Hier können auch die Stützungsmaßnahmen von Bund und Ländern im Einzelfall keinen vollständigen Ausgleich leisten.

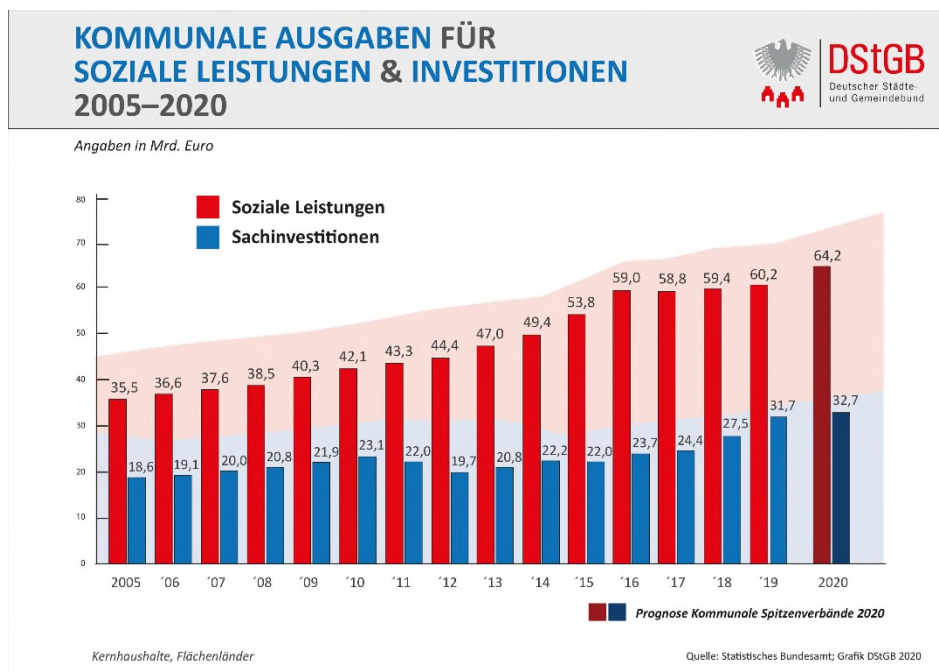
In der Summe rechnen die kommunalen Spitzenverbände für das Jahr 2020 mit einem kommunalen Finanzierungsdefizit in Höhe von 0,4 Mrd. Euro. Unter dem Strich verschlechtert sich der kommunale Finanzierungssaldo im Vergleich zum Vorjahr damit um voraussichtlich fünf Mrd. Euro.



Im Vergleich zum Vorjahr werden die Einnahmen der Kommunen in den Flächenländern in diesem Jahr voraussichtlich um 3,8 Prozent auf rund 273,9 Mrd. Euro steigen. Der enorme Rückgang beim Aufkommen von Steuern und Gebühren wird durch erhöhte laufende Zuweisungen sowie Investitionszuweisungen von Ländern und Bund ausgeglichen.



Die kommunalen Ausgaben werden in diesem Jahr voraussichtlich um 5,7 Prozent auf rund 274,3 Mrd. Euro anwachsen. Erwartungsgemäß besonders stark werden die Ausgaben für soziale Leistungen steigen (um 6,7 Prozent auf 64,2 Mrd. Euro). Die Zahlen zeigen weiter, dass die für die Konjunktur so wichtigen kommunalen Investitionen durch die Stützungsmaßnahmen von Bund und Ländern stabilisiert werden konnten. So gilt in der Gesamtschau für dieses Jahr, dass gegenüber früheren Planungen zwar ein Rückgang der Investitionen zu erwarten, gegenüber dem Niveau des Jahres 2019 jedoch ein spürbarer Anstieg feststellbar sein wird (+3,2 Prozent auf 32,7 Mrd. Euro).



## Ausblick 2021 und Folgejahre

Für die Jahre 2021 und folgende haben die kommunalen Spitzenverbände diesmal keine detaillierte Prognose vorgelegt. Angesichts sich nur langsam erholender Einnahmen werden gleichwohl umfangreiche Stützungsmaßnahmen von Bund und Ländern zur Stabilisierung der kommunalen Haushalte für die Jahre 2021 und 2022 zwingend erforderlich.

Grob geschätzt, und unter der Annahme, dass kein weiterer flächendeckender „Lockdown“ mehr käme, sind weitere Stützungsmaßnahmen in der Größenordnung von mindestens 10 Mrd. Euro jeweils für die Jahre 2021 und 2022 notwendig. Bei etwaigen weiteren „Hop-on Hop-off Lockdowns“ würde der Betrag entsprechend größer ausfallen.

Gerade in der Krise müssen Bürgerschaft und Wirtschaft starke und handlungsfähige Kommunen erwarten können. Die Corona-Pandemie darf die kommunale Investitionsfähigkeit, die im Jahr 2019 immerhin 61 Prozent der gesamten öffentlichen Sachinvestitionen ausgemacht hat, nicht nachhaltig beschädigen. Vielmehr müssen Bund und Länder über weitere Stützungsmaßnahmen die Kommunen in die Lage versetzen, ihre Investitionen weiter zu erhöhen, um so die Konjunktur aktiv und nachhaltig ankurbeln zu können.